VR-07 (V-103)-031 Migrations- und Asylpolitik: Zurück zur Vernunft

Antragsteller*in: Jens Marco Scherf (KV Miltenberg)

Änderungsantrag zu VR-07 (V-103)

Von Zeile 31 bis 53:
~~Das wurde immer wieder mit dem Versprechen verbunden, dass es bald humaner und geordneter zugeht, dass weniger Menschen nach Europa und Deutschland fliehen und dass reale Herausforderungen bei Integration und Unterbringung eher heute als morgen verschwinden. Weder dieses Versprechen, noch die Erwartung dass populistische und rechtsextremistische durch diese Politik geschwächt werden, ist eingetreten. Es gibt auch Erfolge, die wir bereits durchsetzen konnten: beispielsweise bei der Reform des Staatsbürgerschaftsrechts oder beim Chancenaufenthaltsrecht. Uns ist bewusst, dass Kompromisse in Koalitionen die Voraussetzung dafür sind, Verantwortung übernehmen und gestalten zu können. Der Migrationsdiskurs ist aber aus einer vernünftigen Bahn geraten, er trägt so zum Aufstieg der Rechtsextremen bei. Wir werden dazu beitragen, dass die Migrationsdebatte zurück zur Vernunft findet.~~

~~Es ist Zeit für eine neue Asyl- und Migrationspolitik, eine die endlich funktioniert, sich Realitäten stellt, die Menschenrechte als Vorteil begreift und die Würde der Menschen in und außerhalb Europas ins Zentrum stellt. Die grüne Migrationspolitik fußt im wesentlichen auf sechs Säulen. Hier soll dieses Fundament dargestellt und mit einigen Vorschlägen unterfüttert werden. Es gäbe in jeder Säule dutzende Vorschläge, die wir bereits beschlossen haben, Haltelinien, die nicht überschritten werden dürfen. Dabei verschleiern lange Forderungslisten aber zum Teil unsere grundsätzliche Ausrichtung und lenken von Wesentlichen ab, weswegen wir hier darauf verzichten:~~

Entlang dieser Leitplanken haben wir als Teil der Bundesregierung erfolgreich grüne Positionen durchgesetzt, uns vor schwierigen und notwendigen Entscheidungen nicht weggeduckt und auch Kompromisse gefunden, die in Koalitionen die Voraussetzung dafür sind, Verantwortung übernehmen und gestalten zu können.

Es ist Zeit für eine Asyl- und Migrationspolitik, die funktioniert und dabei Humanität und Ordnung verbindet. Im Koalitionsvertrag haben wir durchgesetzt: "Wir wollen einen Neuanfang in der Migrations- und Integrationspolitik gestalten, der einem modernen Einwanderungsland gerecht wird. Dafür brauchen wir einen Paradigmenwechsel: Mit einer aktiven und ordnenden Politik wollen wir Migration vorausschauend und realistisch gestalten. Wir werden irreguläre Migration reduzieren und reguläre Migration ermöglichen. Wir stehen zu unserer humanitären Verantwortung und den Verpflichtungen, die sich aus dem Grundgesetz, der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK), der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) und dem Europarecht ergeben, um Geflüchtete zu schützen und Fluchtursachen zu bekämpfen."
Diesen Ansatz werden wir weiter vorausschauend angehen und gleichzeitig Vorschläge machen, die über den Koalitionsvertrag und die Legislaturperiode hinausgehen. Die grüne Migrationspolitik fußt im wesentlichen auf sechs Säulen. Hier soll dieses Fundament dargestellt und mit einigen Vorschlägen unterfüttert werden. Es gäbe in jeder Säule dutzende Vorschläge und Haltelinien, die wir bereits beschlossen haben,

Haltelinien. Dabei verschleiern lange
Forderungslisten aber zum Teil unsere grundsätzliche Ausrichtung und lenken von
Wesentlichen ab, weswegen wir hier darauf verzichten:

Begründung

Die Änderungen dienen dem Ziel, den grünen Gestaltungswillen in Verantwortung vor unseren Werten zu dokumentieren. Nicht lamentieren und klagen, sondern unsere politischen Ziele klar artikulieren. Beispielhaft ist es, dass wir nicht das Nicht-Überschreiten von Haltelinien einfordern, sondern selbstbewusst betonen, dass wir auf Grundlage unserer Werte klare Haltelinien definiert haben.

Ebenso ist es bedeutsam, klar herauszustellen, dass unsere Politik weder ein Nachgeben oder Reagieren ist, sondern mit der Zielsetzung unserer Regierungskoalition übereinstimmt.

Gerade als Verantwortlicher vor Ort (direkt gewählter Landrat in Bayern) ist es mir ein Anliegen, dass wir endlich aus der Position der Defensive herauskommen und offensiv und mutig für unsere Migrationspolitik einstehen, die zeigt, dass wir als Grüne in der Lage sind, Flucht und Migration so zu gestalten, dass wir die bisher erfolgreiche Geschichte unseres Einwanderungslandes fortschreiben, weil wir eben nicht negieren, dass es auch Probleme, Schwierigkeiten, Fehlentwicklungen und Überforderung gibt, weshalb Humanität ordnende und strukturierende Elemente braucht!

weitere Antragsteller*innen

Marvin Heimrich (KV Aschaffenburg-Land); Sebastian Pewny (KV Bochum); Konstantin Götschel (KV München); Robert Dietz (KV Nürnberg-Stadt); Michael Joukov (KV Ulm); Birgitt Bender (KV Stuttgart); Richard Ralfs (KV Rhein-Sieg); Gabriele C. Klug (KV Frankfurt); Sonja Lohf (KV Bochum); Joachim Gutsche (KV Bottrop); Frank Wigger (KV Nürnberg-Stadt); Miriam Dahlke (KV Frankfurt); Uwe Janssen (KV Esslingen); Michael Jahn (KV Esslingen); Alexander Link (KV Heidelberg); Johannes F. Kretschmann (KV Sigmaringen); Bennet Müller (KV Aalen-Ellwangen); Tina Conrady (KV Rhein-Erft-Kreis); Simon Zunk (KV Uckermark); sowie 30 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.